

die Witterung der Arbeit ein Ziel setzt. Für die entschieden günstigste Zeit zum Sommerausputzen halte ich diejenige Wachstumsperiode des Baumes, wo die Ablagerung der aus dem Saft sich bildenden Holztheile in die Zellen begonnen hat und von welcher Zeit her sich die Thätigkeit des Baumes mehr auf die Wurzeln und Bevölkerung der Früchte beschränkt: und diese Zeit fällt bei uns meist in den Monat August; oft beginnt sie schon Ende Juli.

Selbstverständlich werden mit Früchten beladene Bäume beim Ausputzen im Sommer übergangen, insofern es sich nicht bloß um Entfernung durrer Aeste handelt.

V.

Nicht alle Arten von Obstbäumen ertragen das Ausputzen; Kirsch-, Aprikosen- und Wallnußbäume sollen damit möglichst verschont werden. Man beschränke sich hier auf das Abnehmen durrer Aeste und bei Kirsch- und Aprikosenbäumen auf das Entfernen von Zweigen; nur im Nothfalle nehme man bei letzteren zwei Baumarten schwächere Aeste weg, sei aber um so fleißiger im Entfernen störender Zweige, ehe diese sich zu Aesten verstärken.

Auch einige Kernobstsorten leiden durch ein zu starkes Ausputzen z. B. der Pomeranzenapfel.

VI.

Wenn ältere, verwahrloste Bäume, bei denen Messer und Säge noch nie angewendet wurden, ausgeputzt werden sollen, so ist hierbei eine gewisse Vorsicht nothwendig; ein zu starkes Ausputzen auf einmal nämlich würde hier nachtheilig sein. Man vertheile deshalb in solchen Fällen die Arbeit auf zwei oder mehrere Jahre und nehme erstmals nur etwaiges durrtes Holz und die störendsten Aeste hinweg.

VII.

Nach starkem Ausputzen eines Baumes zeigen sich an demselben gemeinlich im nächsten Jahre und den folgenden viele Wasserschosse, weil die bisher schlafenden Holzaugen alsdann zum Austreiben kommen. Solche Wasserschosse, wenn sie nicht zur Ergänzung der Krone nothwendig sind, müssen fleißig entfernt werden.

Nach dem bisher Gesagten möchte es jedem Baumbesitzer mehr oder weniger leicht sein, selbst Hand anzulegen, um seine Bäume in gute Ordnung zu bringen und darin zu erhalten.

Einige Kenntniß, Ueberlegung und praktische Erfahrung kommen dabei freilich sehr zu statten, weil es sich hauptsächlich um Herstellung und Erhaltung einer schönen Baumkrone handelt und man zum Behufe dessen schon im voraus und gewiß wissen muß, welche Theile zu entfernen sind, um nicht mehr zu schaden als zu nützen.

Sollte nun der eine oder andere Baumbesitzer sich hierwegen bei dem Verfasser dieser Artikel Rathes erholen wollen, so ist er zur Auskunft und zur Anleitung beim Ausputzen und Reinigen der Bäume gerne bereit, soweit ihm seine Berufsgeschäfte dies erlauben.

Schließlich möchte ich Euch noch zurufen, liebe Landleute: Reinigt und putzt Eure Bäume besser,

pflegt sie sorgfältig, gewährt ihnen von Zeit zu Zeit eine entsprechende Düngung und sie werden Euch reichlich lohnen durch mehr und besseres Obst, als sie Euch bisher gaben?

Baden, im Oktober 1864.

Oberlehrer Singer.

Druckfehler in Nr. 24 der Landeszeitung.

S. 99, Spalte 2, Zeile 40 von oben lies: »Lebensfähigkeit« statt: »Lebensfähigkeit«; Zeile 43 von oben lies: »Stemmeisen« statt: »Steineisen«.

Man hat sich wohl zu hüten, in eine Lampe, die brennt, Petroleum nachzugießen. Ein meißremer Uhrenhändler in Leipzig, der dies that, führte dadurch die Entzündung des Deles herbei, wodurch die Lampe zersprengt und die ganze Stube in Flammen gesetzt wurde. Zwar ward der Brand bald gelöscht, gleichwohl war der Schaden nicht unerheblich.

## Anzeigen.

### Spielwerke

mit 4—24 Stücken, worunter Prachtwerke mit Glockenspiel, Trommel und Glockenspiel, mit Flötenspiel, mit Himmelsstimmen, mit Mandolinen; fernre:

### Spieldosen

mit 2—12 Stücken, worunter welche mit Necessairen, fein geschnitten oder gemalt, sowie Cigarettempel, Schreibzeuge und Schweizerhäuschen mit Musik, stets das Neueste empfiehlt

J. H. Heller in Bern. - Franco

Defekte Werke oder Dosen werden reparirt.

Die rückständigen Beträge für die Landeszeitung sind im Laufe des November zu bezahlen, worauf wir die betreffenden Abonnenten hiemit aufmerksam machen.

Die Expedition der Landeszeitung.

### Curs.

Für 100 fl. Silber wurden in Wien bezahlt:  
Samstag, den 19. November . . . fl. 116.25 Banknoten.  
Donnerstag, den 24. November . . . fl. 116.25

Herausgeber: Gregor Fischer.

Verantwortlicher Redaktor: Dr. Schädler.